





Als Der
 Hoch Wohlgebohrne Herr,
 Herr
 Andreas Friederich
 von Soltzig,

Der Königl. Preuß. Hochlöblichen Landschafft des Herzogthums Magdeburg engern Ausschusses hochansehnlicher Afkellor, auß Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächs. hochbestalter Ober-Aufscher derer Aemter Gommern und Elbenau, wie auß E. Hoch-Adl. Raths der Stadt Grossen-Salka treu-gewesener Camerarius,

Auf Grossen-Salka, Ober-Nöblingen und Struvenberge u. Erb-Herr,

Am 13. Junii 1716.

Mit grossem Leydwesen seiner Hoch-Adlichen hohen Familie in die finstere Gruft der Erden beygesetzt wurde,

Wolte sein Beyleid contestiren,

Ein

dem selig verstorbenen Herrn
 treugewesener Diener.

Neustadt Magdeburg, druckt Christian Veberrecht Faber, privil. Buchdr.

©

AV

Sind Eedern auch nicht frey von Wettern,
 So in dem schönsten Wachsthum stehn,
 Kan sie ein leichter Bliz entblättern,
 So wird ein Kluger gern eingehn,
 Daß nichts beständigers bekant
 Als wie der schöne Unbestand.

Za freylich küssen alle Sachen
 Dis Monstrum als ihr eignes Kind;
 Will gleich die holde Sonne lachen,
 So schwärzet sie ein rauher Wind,
 Und hüllet ihren güldnen Schein
 In Donner-schwangre Wolcken ein.

Die Erde, so ietzt tausend Früchte
 Aus ihrem Schoosse schiessen läßt,
 Wird oft ganz unverhofft zunichte,
 Wenn sie des Jahres letzter Heißt
 Durch seine raube Lust entkräft,
 Und mit des Winters Flocken äßt.

Wo sind Egyptens grosse Wunder?
 Wo ist was Phidias gemacht?
 Hat solches nicht der Zeiten Zunder
 Schon längst zu Verwesung bracht?
 Wo Ephesus und Sparta stund,
 Da ist ietzt ein verwüster Grund.

Doch dieses blieb auf späte Zeiten,
 Wo aber etwas bald vergeht,
 Das wir durch lange Kunst bereiten,
 Da wird der Schmerz weit mehr erhöht,
 Ein Trauer-Hall bricht durch den Wind
 Weil unser Hoffnung so verschwind.

Du hoher Geist berühmter Ahnen,
 Dein Abschied der ist gar zu früh,

Du

7
Du hast vorlängst Dir Wohlfahrts-Bahnen
Gebahnt, durch unverdrofne Müh;
Und da nun Deine Treu bekant
Versinckest Du in Lethens Sand.

7.
Dem Könige fällt aus seiner Crone
Ein edler und kostbarer Stein:
Denn sitzt ein Haupt auf seinem Throne
Beghickt, wo treue Rätthe seyn;
So ist ein Land nicht wohl bestellt,
Wenn so ein starcker Pfeiler fällt.

8.
Dem Fürsten sind getreue Rätthe
Ein Fern-Glas, wodurch er erblickt
Was ihm oft grossen Schaden thäte,
Durch sie wird die Gefahr erstickt;
Sie sind den klugen Aerzten gleich,
So am Verstand und Hülffe reich.

9.
Das alles ward bey Dir gefunden
In einer unumschrenckten Zahl,
Drum finden wir uns auch verbunden
Die überhäuffte Centner-Dyval,
So wir durch Deinen Tod erblicken,
Mit heissen Thränen auszudrücken.

10.
Gewiß der Fall ist zu bedauern!
Da Du so Land als Stadt gedient,
Dein wehrtes Haus steht nun in Trauren,
Weil ihre Wohlfahrt nicht mehr grünt,
Der ihr Gelücke kont erhöh'n,
Den müssen Sie erblasset sehn.

11.
O hartes Schicksal von den Sternen,
Beständ'ge Unbeständigkeit:
Wie ofte zeigest du von fernem
Was zeitliches Vergnügen beut,
Und eh' uns noch der Abend trifft,
So schenckest du vergalltes Gift.

7
12.
Ich muß mich über dich beklagen,
Weil du mit uns so grausam spielst,
Ist das wohl möglich zu ertragen?
Daß du die grausen Flammen kühlst
An denen, so da nützlich sind,
Und derer man gar wenig find?

13.
Du reißt die Rätze unsrer Länder
In ihrer besten Blüthe ab,
Und senckst die unschätzbaren Pfänder
So bald ins düstre Todten-Grab,
Sie sterben, und ihr hoher Ruhm
Wird auch der Wotten Eigenthum.

14.
Doch nein, ihr Ruhm der muß bestehen,
Zumahl wenn Licht und Recht ihn ziert,
Er wird durch alle Grenzen gehen,
Ja gar zum Sternen-Pohl geführt,
Obgleich der Tod das Leben bricht,
So stirbet doch die Ehre nicht.

15.
Und diese bleibet auch zu eigen
Dem Hoffgebohrnen, so erblast;
Es muß die Mißgunst selber zeugen,
Bey der der Tugend Gold verhaft,
Sie setz noch dieses Wort dazu:
Die Klugheit gehet hier zu Ruh.

16.
Sie hemmen demnach Ihre Thränen,
Und fassen sich in Ihrer Pein;
Die graue Zeit wird Ihn erwehnen,
Man gräbt die Schrift in Demant ein:
Ein Rath der Fürst und Lande treu,
Wird auch im Tode täglich neu.



78 M 396

ULB Halle

001 514 261

3



SB.

V018



Als Der
Hoch-Wohlgebohrne Herr,

Herr

Andreas Friederich
von Goltz

Der Königl. Preuß. Hochlöblichen
Hogthums Magdeburg engern Ausschuss
fessor, auch Königl. Polnischer und
stalter Ober-Ausscher derer Aemter
wie auch E. Hoch-Adl. Rath der
treu-gewesener Camera

Auf Grossen-Salka, Ober-D
Strundenberge ꝛ. Erb-

Am 13. Junii 1716.

Mit grossen Leydwesen seiner Hoch-Adl.
in die finstere Grufft der Erden beyg
Wolte sein Beyleid contestire
Ein

dem seelig verstorbenen
treugewesener Diener

Neustadt Magdeburg, druckt Christian Leberecht F

